



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Praktische Anleitung zur Behandlung des Lesebuches für die Oberklassen der Volksschule**

Geistliche Lieder, Volkslieder, volkstümliche Lieder und Vaterlandslieder

**Leineweber, Heinrich**

**Paderborn, 1881**

23. Sehnsucht nach dem Frühlinge, von Chr. A. v. Overbeck

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61277)

sitzen vor den Thüren und lassen die arbeitschweren Hände ruhen und bewegen nur die Zunge zu fröhlicher Unterhaltung. Aus den Ställen hört man das abgerissene Brummen der Tiere, aus dem oberen Dorfe das Singen der Burschen. — Still und stiller wird es auf den Gassen; die Menschen sind schlafen gegangen. Droben zieht der Mond, und sanft umfließt sein Licht die Kuppel des Kirchturms, die Giebel der Häuser und Häuschen, das kleinste Grashälmlchen. Die Sterne, frei hinausgestellt von Gottes Hand, wandeln unhörbar ihre Bahn. Millionen Augen, längst geschlossen, schauten hinauf; Millionen werden hinauffschauen, und keines dringt in den Grund. — Mitternacht ist näher. Der Mond zieht allerwege mit, immer voller, immer tiefer. Wie lautlos ringsum! Träume steigen unhörbar aus und ein über den Hütten. Dort stöhnt eine Brust von Qual, und dort lächelt ein Antlitz von Wonne. — Draußen am mondbeglänzten Weiher steht eine Pappel; ihr Stamm ist gebeugt, als wollte er sich zur Erde niederlegen. Die taufeuchten Wiesen breiten sich aus wie weite Silbertücher. Ein rötlicher Schimmer liegt auf den Kornhalmen, gleich als funkelten die eingesogenen Sonnenstrahlen fort und fort. Mächtig ragen die dunklen Bäume hinein in den leuchtenden Himmel. — Die Wolken, vom Monde durchströmt, sind außen bereits vom Morgenrot angeglüht. Immer mehr erglänzt die Morgenröte. Nacht und Morgen halten sich in stiller Umarmung umfassen. Die Lerche steigt empor. Vorüber ist die Nacht! (A. Hentschel.)

3. Aufschreiben des im Liede enthaltenen Gebetes.

4. Beherzigenswerte Gedanken bei der Betrachtung des Mondes.

### 23. Sehnsucht nach dem Frühlinge.

Christian Adolf v. Overbeck.

- |   |   |
|---|---|
| <p>1. Komm, lieber Mai, und mache<br/>Die Bäume wieder grün;<br/>Und laß mir an dem Bache<br/>Die kleinen Beilchen blüh'n!</p>      | <p>3. Zwar Wintertage haben<br/>Wohl auch der Freuden viel;<br/>Man kann im Schnee frisch traben<br/>Und treibt manch lustig Spiel.</p> |
| <p>2. Wie möcht' ich doch so gerne<br/>Ein Beilchen wieder seh'n,<br/>Ach, lieber Mai, wie gerne<br/>Einmal spazieren geh'n!</p>    | <p>4. Doch wann die Vöglein singen,<br/>Und wir dann froh und flink<br/>Auf grünem Rasen springen,<br/>Das ist ein andres Ding!</p>     |
| <p>5. Ach, wenn's doch erst gelinder<br/>Und grüner draußen wär'!<br/>Komm, lieber Mai! wir Kinder,<br/>Wir bitten gar zu sehr.</p> |   |

#### 1. Besprechung des Gedichtes.

1. Der Mai ist unstreitig der schönste Monat des Jahres. Wenn er im Lande erscheint, so werden die Bäume wieder grün, und

Wiesen und Gärten schmücken sich mit den herrlichsten Blumen. In Feld, Busch und Wald ertönt der liebliche Gesang der Vögel; die Luft ist warm und mild, und die Kinder eilen froh und flink auf den grünen Rasen, um sich daselbst fröhlichem Spiel und Scherz hinzugeben. Wohl jeder wünscht den wonnigen Maimond herbei, besonders aber die Jugend. Die innige Sehnsucht der Kinder nach dem holden Mai ist recht schön dargestellt in einem Liedchen von Christian Adolf v. Overbeck. — Vorlesen des Gedichtes.

2. Welchen Wunsch enthält die erste Strophe? die zweite? Welches ist der Inhalt der dritten Strophe? (Auch der Winter hat seine Freuden und Annehmlichkeiten.) Welche Behauptung enthält Strophe 4? (Ein Frühlingstag ist ungleich schöner als ein Wintertag.) Die fünfte Strophe ist eine Zusammenfassung der vorhergehenden Strophen: wenn's doch erst Frühling wär'! — käm' der schöne Mai doch bald! — Sieh nach dem Gedichte an, welche Erscheinungen der Mai hervorbringt! (a. Die Bäume ergrünen von neuem; b. die Blumen blühen wieder; c. die Vögel singen muntre Lieder; d. die Luft ist warm und mild; e. die Kinder gehen spazieren oder tummeln sich auf dem grünen Rasen.)

### 2. Schriftliche Übungen.

1. Maifreuden der Kinder.
2. Vergleichung des vorliegenden Gedichtes mit dem gleichnamigen Liede von Hoffmann v. Fallersleben.

#### Andeutungen:

#### I. Ähnlichkeiten. Die beiden Gedichte haben

1. dieselbe Überschrift,
2. drücken dieselbe Sehnsucht aus,
3. enthalten dieselben Einzelwünsche,
4. verweisen auf dieselben Erscheinungen des Frühlings,
5. fassen in der letzten Strophe das in den vorhergehenden Gesagte zusammen,
6. sind beliebte Kinderliedchen
7. und zur Winterszeit entstanden.

#### II. Verschiedenheiten.

1. Inhalt. (Vergleiche Str. 1 bei Hoffmann.)
2. Form.

### 3. Zur Vergleichung.

#### Sehnsucht nach dem Frühlinge.

- |   |  |
|---|--|
| 1. O wie ist es kalt geworden<br>Und so traurig, öd' und leer!<br>Rauhe Winde wehn von Norden,<br>Und die Sonne scheint nicht mehr. | 2. Auf die Berge möcht' ich fliegen,<br>Möchte sehn ein grünes Thal!<br>Möcht' in Gras und Blumen liegen<br>Und mich freu'n am Sonnenstrahl! |
|---|--|

3. Möchte hören die Schalmeien  
Und der Herden Glockenklang!  
Möchte freuen mich im Freien  
An der Vögel süßem Sang!

4. Schöner Frühling, komm doch wieder,  
Lieber Frühling, komm doch bald!  
Bring uns Blumen, Laub und Lieber,  
Schmücke wieder Feld und Wald!

H. A. Hoffmann v. Fallersleben.

## 24. Schneeglöckchen.

G. H. Scheurlin.

1. Der Lenz will kommen, der Winter ist aus,  
Schneeglöckchen läutet: Heraus, heraus,  
Heraus, ihr Schläfer in Flur und Heid',  
Es ist nicht fürder mehr Schlafenszeit;  
Ihr Säng'er hervor aus Feld und Wald,  
Die Blüten erwachen, sie säuseln bald;  
Und wer noch schlummert im Winterhaus,  
Zu Leben und Weben heraus, heraus! —  
So tönt Schneeglöckchen durchs weite Land,  
Da hören's wohl Schläfer allerhand;  
Und es läutet fort zu Tag und Nacht,  
Bis endlich allesamt aufgewacht,  
Und läutet noch immer und schweigt nicht still:  
Ob nicht dein Herz auch erwachen will?

2. So öffne nun doch den engen Schrein,  
Zieh aus in die junge Welt hinein;  
In das große, duftige Gotteshaus  
Erschwing dich, o Seele, und flieh hinaus,  
Und halte Andacht und stimme erfreut  
In das volle, süße Frühlingsgeläut!

### 1. Gliederung des Gedichtes.

1. Schneeglöckchen ruft alles in der Natur zu neuem Leben und Schaffen heraus.
2. Sein Läuten gilt auch dem Menschenherzen.
3. Mahnung an das Herz, in den Frühlingsjubel, in das Lob Gottes in der Natur einzustimmen.

Oder:

- a. Poetische Deutung des Namens „Schneeglöckchen“.
- b. Mahnung an das menschliche Herz.

### 2. Schriftliche Übungen.

Das Schneeglöckchen. (Beschreibung.)

Ausführung:

Das Schneeglöckchen ist ein niedliches, freundliches Pflänzchen. Wir haben es um so lieber, da es zu den allerersten Frühlingsblumen gehört; denn nicht selten blüht es ja schon mitten im Winter bei